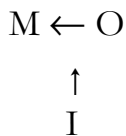


**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Der „anonyme Vierte“ in der triadischen Peirceschen Zeichenrelation**

1. „Das passive Mittel vermittelt nichts; da ist in Wahrheit immer noch ein anonymer Vierter im Bunde, der eigentlich magische Agent jener Zuordnung, der die drei Etwase in einer triadischen Relation zusammenhält – nicht zufällig sind all diese semiotischen Bestimmungen im verräterischen *genus verbi* Passiv konstruiert“ (van den Boom 1981, S. 26).

2. Wie van den Boom (1981, S. 33) gezeigt hat, vermittelt als Mittel der Interpretant, der demnach die Position zwischen Mittel und Objekt einnimmt. Da jedoch das Mittel das Objekt voraussetzt, muss dieses vor jenem kommen, so dass wir zu folgendem flächigen



bzw. zu folgendem linearisierten Zeichenmodell kommen:

$$ZR = (O, I, M).$$

Wird jedoch ZR selbst vermittelt, so kann dies natürlicherweise wiederum nur durch ein weiteres Mittel, d.h. einen weiteren Interpretanten I' gelingen. Da offenbar der Index der Vermittlung mit dem Index des vermittelten Zeichens ansteigt ( $ZR^n \cong I^n$ ), sieht also das m-te vermittelte Zeichen wie folgt aus:

$$ZR^m = ((O, I, M), I^m)$$

mit  $n = (m-1)$ .

### **Bibliographie**

van den Boom, Holger, Der Ursprung der Peirceschen Zeichentheorie. In: Zs. für Semiotik 3, 1981, S. 23-39

27.12.2009